

GraphicArt



imaging
premium

DIE HAUSZEITUNG ~ APRIL 2016



AUG' in AUG'

Weiss denn der Bär, wer hinter der D4 steckt? Bären in Alaska, die gelten als unberechenbar und gefährlich, und trotzdem hat Hansruedi Weyrich zahlreiche unglaubliche Bärenbilder geschossen. Wieso hat er nicht die Flucht ergriffen?

«Tiere haben mich schon immer fasziniert, und auch das Fotografieren war von jung her mein Ding. Es war vielleicht ein Glück, dass ich die Prüfung für eine Fotografenlehre nicht geschafft habe – wenn ich heute auf der Pirsch bin, stehe ich nicht unter wirtschaftlichem Druck!».

1993 war er zum ersten Mal mit einer F4 und einem Sigma-Tele in Alaska unterwegs. Zahlreiche weitere Reisen in die Nationalparks der USA und bis an die Nordküste der Northwest

Territories von Kanada folgten, mit genügend Bärenbegegnungen, um ein gutes Gespür für diese eindrücklichen Tiere zu entwickeln.

«Vorausahnen, was kommt, das ist wichtig. Es geht den Bären zumeist ums Futter, dazu auch um das Revier oder – bei Weibchen – um die Jungen. Begegnet man ihnen in einem entspannten Moment, dann kann man sie auch relativ nahe an sich heran kommen lassen. Aber man muss die Situation schon richtig einschätzen – ich mache zum Beispiel nie aktiv Schritte in ihre Richtung».

Doch hart im Nehmen, das muss einer auch sein. Denn die Natur, speziell im kalten Norden, die hat ihre eigenen Gesetze. Einmal, mit dem Zelt in Alaska unterwegs, konnte die Twin Otter



wegen schlechten Wetters und hohem Wellengang nicht landen, so dass der Fotograf mit seinem Kollegen nach 48 Stunden Dauerregen einen weiteren Tag abwarten musste, völlig durchnässt und ohne Kontakt mit dem Rest der Welt in einem klatschnassen Zelt und einem ebensolchen Schlafsack...

Hauptberuflich leitet Hansruedi Weyrich als Mitinhaber die Ediprim AG, eine mittelgrosse Akzidenzdruckerei in Biel, die sich ökologischer Produktion verschrieben hat – die Fotografie ist sein aufwendiges Hobby. Die intensive Beschäftigung mit Tier und Kamera haben ihm nicht zuletzt gezeigt, wie oft um des Bildes willen vieles falsch gemacht wird. Er ist ein engagierter Freund und Partner der Stiftung Pro Bartgeier. Wenn irgendwo ein Tier nach Pflege oder Aufzucht ausgewildert wird, dann wird Hansruedi Weyrich eingeladen, die offiziellen Bilder für die Presse zu schiessen. Längst ist er ein intimer Kenner dieses grössten Vogels des Alpenraums geworden. «Leider kommt es immer wieder vor, dass Tiere wegen eines Bildes allzu sehr belästigt werden. Das kann dazu führen, dass sie eine frische Brut im Nest aufgeben und das Weite suchen». Was bei etwa zehn brütenden Paaren im ganzen Land einer mittleren Katastrophe gleichkommt. Er engagiert sich stark dafür, sich in den Lebensräumen der Tiere so zurückhaltend wie möglich zu bewegen, um sie möglichst wenig zu stören. Wenn man indessen die Tiere mit der Kamera erwischen will, ohne sie in eine Falle zu locken,

dann sind spezielle Fähigkeiten gefragt, und auch das richtige Material ist entscheidend. Neben genauem Kennen des Verhaltens eines Tieres sind geschärfte Sinne für die Gescheh-

produkte

Nikon D4 und D800
Nikkor 14-24 mm f/2.8
Nikkor 24-70 mm f/2.8
Nikkor 105 mm f/2.8
Nikkor 70-200 mm f/2.8
Nikkor 600 mm f/4.0 FL
Nikkor TC 1.4E/2.0E III

weyrichfoto.ch



nisse in der Natur wichtig. Denn bevor man es fotografieren kann, muss man ein Tier zuerst auch entdecken; man muss es sehen oder hören. Im Falle der Bartgeier, einem der Lieblingstiere von Hansruedi Weyrich, heisst das oft stundenlanges, geduldiges Abwarten mit schussbereiter Kamera.

Diese ist in seinem Falle eine Nikon D4, bald jedoch eine D5, bestückt mit dem AF-S VR Nikkor 600mm f/4.0E FL ED. Leichtbauweise und zwei Fluoritlinsen helfen, das Gewicht dieses Objektivs auf 3.8 Kilogramm zu reduzieren. Die Schärfennachführung lässt von schnellen Motiven mehr als 10 Aufnahmen pro Sekunde

zu; bei Tieren ein extrem wichtiger Punkt. Meistens arbeitet er mit einer festen Zeit und einer Blende von ungefähr 8. Dabei überlässt er das Ermitteln der richtigen Lichtmenge dem Auto-ISO System der Kamera. «Ich bin ein absoluter Detail-Fanatiker. Die Feinheiten, welche das 600-Teile noch scharf

zeichnet, sind einfach erstaunlich – zum Beispiel im Federkleid einer Waldohreule oder einer Rohrdommel».

Natürlich ist es nicht einfach, ein Sujet mit einem so langen Objektiv überhaupt im Sucher zu behalten. Auch dafür scheint Hansruedi Weyrich ein Talent zu haben. Zwar überlässt er das Fokussieren dem AF-Modus. «Das Nachführen, das ist eine Kunst. Da hilft es schon, dass Bartgeier Segler sind. Aber sie kommen immerhin mit rund 60 km/h daher. Speed, das ist in der Tierfotografie alles. Die meisten Tiere sind schnell, also müssen ich und meine Kamera es auch sein!».



NIKON

D5

Rekordwerte in vielen Bereichen – das zeichnet die neue D5 von Nikon aus, die sich als ergonomische und robuste Reportage-DSLR präsentiert. Mit ihrem FX-Vollformat-Sensor (CMOS) speichert sie Pics in verschiedenen Formaten mit bis zu 20MP ab – wenn's sein muss in Serien von 12 Bildern pro Sekunde mit Schärfenachführung. Im Videomodus werden 4K-UHD Sequenzen mit 30p erstellt, in weniger hohen Auflösungen sogar bis zu 60p. Ebenfalls rekordverdächtig ist die Empfindlichkeit: der ISO-Wert kann regulär bis 102 400 gepusht werden. In der Hi5-Einstellung rechnen sich die ISO sogar auf über 3 280 000 hoch, was selbst in

nahezu absoluter Dunkelheit Aufnahmen ohne Blitz möglich macht.

Der Pufferspeicher bewältigt rund 200 RAW-Pics; ein Trumpf für den Sportfotografen, entspricht das doch ununterbrochenen Serien von über 10 Sekunden Dauer. Ein neu entwickeltes AF-System arbeitet mit bis zu 153 Messfeldern und 99 Kreuzsensoren, wobei die Maximalwerte kompatibel sind mit allen Nikkor-Objektiven, welche eine Mindestlichtstärke von 1:5.6 haben. Das Gehäuse der D5 ist auf intuitive Bedienung optimiert worden – alle Elemente sind perfekt ergonomisch platziert und lassen sich von der trainierten Hand erspüren. Auch bei der Datenübertragung setzt die D5 neue Massstäbe: über USB 3.0, Ethernet oder Wireless lassen sich grosse Datenmengen in kürzester Zeit exportieren.

D500

Ebenfalls neu im Nikon-Programm – die D500 setzt auf das kompaktere DX-Format, hat aber zahlreiche Features der D5 in den technischen Spezifikationen. So verwendet sie das gleiche, schnelle AF-System, was die D500 gleichermaßen gut geeignet macht für Einsätze im Sport oder in der Tierfotografie – in diesen Bereichen bringt das kleinere DX-Format mit dem Brennweitenverlängerungsfaktor von 1.5 sogar noch einen Zusatznutzen.

Rund 200 einzelne Bilder in Serien von bis zu 10 Bildern pro Sekunde kann der Puffer zwischenspeichern und auf eine XQD- oder SD-Karte speichern.

Die Kamera verfügt über einen hochauflösenden Klapp- und Touchscreen mit 2.3 Mio. Bildpunkten.

Videofilme in 4K-UHD-Auflösung sind bis zu 30 Minuten möglich.

Die SnapBridge-Funktion sendet Bilder über Bluetooth oder WLAN zum Smartphone und Tablet. Im semiprofessionellen Reportage-Einsatz wiegt die D500 zusammen mit einem AF-S DX NIKKOR 16-80 mm 1:2.8-4E ED VR nur gerade 1.340 Kilo, was sie perfekt geeignet macht für das Arbeiten aus freier Hand.



SB-5000

Nicht nur aufgesteckt auf der Kamera, sondern auch in einer Distanz von bis zu 30 Metern leistet der neue SB-5000 Herausragendes. Sichtverbindung ist im Nikon Creative Lighting System nicht erforderlich, und der Einsatz mehrerer Blitzgeräte ist möglich. Selbstverständlich arbeitet dieser Blitz mit i-TTL und ist mit DX- und FX-Formaten kompatibel. Über 100 Aufnahmen in schneller Folge sind möglich, weil ein neu entwickeltes, integriertes Kühlsystem für eine permanente Abkühlung und damit für anhaltende, gleich bleibende Leistung sorgt. Im FX-Modus bewältigt der SB-5000 einen Zoombereich von 24 bis 200 mm; mit einer Streuscheibe sogar 14 mm.

Dem Bedienkomfort wurde spezielle Beachtung geschenkt, was sich in einem geringeren Gewicht, in weiter optimierten intuitiven Bedienelementen und einem grossen Display zeigt.



Rasender Reporter

Yvain Genevay

Es ist das klassische Bild des rasenden Reporters, das man aus den Zwanziger Jahren vor Augen hat: ein Dutzend Fotografen vor dem Ausgang des Terminals, im grauen Strassenanzug, mit Hut und Hornbrille, mit Balgenkamera und aufgesetzter Blitzlampe – die New York Times oder die Herald Tribune wollen ein möglichst exklusives Bild von Buster Keaton oder Charlie Chaplin. Yvain Genevay ist heute,

beinahe hundert Jahre später, immer noch als rasender Reporter unterwegs, wenn auch mit modernem Equipment und lockerer gekleidet. «Der Job des Pressefotografen hat sich nicht geändert. Wo die Action ist, da muss ich sein. Die Redaktion schickt mich nicht selten ausser Plan noch hier oder dort hin, rasch rasch. Flexibilität gehört dazu, Ideen sollte man auch haben, und die richtige Ausrüstung wird

einfach vorausgesetzt». Immerhin: nach 36 Bildern ist heute nicht mehr Filmwechsel, und Dunkelkammern in Kellern von Verlagsgebäuden sind auch nicht mehr aktuell. Genevay ist familiär vorbelastet, wenn es um die Fotografie geht. Er ist mit Luc Chessex verwandt, und wem das jetzt nichts sagt, dem kann man kaum einen Vorwurf machen. Chessex lebte von 1960



bis 1975 als eine Art «Hoffotograf des Sozialismus» im Kuba des jungen Fidel Castro...
Unterwegs für den «Le Matin Dimanche» ist Yvain seit 15 Jahren. «Oft geht es darum, mit jemandem ein Interview mit Bild zu machen. Da bin ich dann mit dem schreibenden Kollegen unterwegs. Ich musste lernen, gute Fotos in kurzer Zeit zu realisieren, und nicht selten sind die zu portraitierten Personen auch nicht gerade blendender Laune. Aber das macht die Sache ja gerade spannend!». Die Dynamik der Reportage hat für Yvain Genevay eine ungebrochene Faszination. Die Orte kann er nicht auswählen, das Licht, die Hinter-

produkte

Profoto B2 Off-Camera Blitz
Profoto OCF Softbox Octa 2'60 cm
Profoto Blitzschirm Deep Silber S
Profoto Blitzschirm Deep Silber M

yvaingenevay.com

gründe, nicht einmal das Aussehen der Menschen. Es ist ja gerade das Credo der Presse, die Realität, das wirkliche Leben abzubilden, ungeschönt und auch in den Details nicht verändert. Pickel auf der Nase eines Bundespräsidenten – auch das ist eine Realität!
Doch im Rahmen der Lifestyle-Beilage des Le Matin Genevay auch die Arbeit im Studio. Nicht alles, was auf den Fotos der Kochseite so lecker daherkommt, ist auch wirklich essbar. Solche Fotos werden schon in der Planung auf «schön» getrimmt; etwas, was im echten Reportageeinsatz unvorstellbar (und auch streng verpönt) ist. «Oft helfen mir die Fragen des Interviewers, und nicht selten kommt ein ausserordentliches Bild auch dank eines gütigen Zufalls zustande». Viel Zeit hat er nie, und nur selten kann er jemanden im Studio portraituren. In diesem Fall greift er zum Mamiya Leaf System: «Die grosse Kamera fasziniert die Leute, ein dankbares Gesprächsthema. Sie hat



einen sehr langsamen, hörbaren AF, was weiter zu dieser Faszination – und zur Entspannung der Atmosphäre – beiträgt». Unterwegs im Reportageeinsatz ist es sein tägliches Brot, gute Fotos bei schlechten Lichtverhältnissen zu schiessen. Sei es Gegenlicht, seien es Schlagschatten oder ganz einfach unschönes oder zu schwaches Tageslicht: er setzt sehr häufig seinen Profoto B2 ein. Dieser Hochleistungsblitz hat die Leistungsdaten einer Studioanlage, ist aber mit seinem kleineren Akku sehr viel leichter und deshalb perfekt geeignet für den Reportageeinsatz. Zusammen mit einem Kameragehäuse und einem Zoom passen Blitz und

Akku sogar ins Handgepäck bei Flugreisen. «Als Stativ dient mir nicht selten mein schreibender Kollege. Aufgehellte oder von der Seite geblitzte Portraits von Menschen sind einfach attraktiv. Nicht selten bringt der Blitz überhaupt erst den Kontrast ins Sujet». Der B2 kann über das AirTTL-Funkmodul kabellos angesteuert werden, seine schnelle Blitzfolge von je nach Lichtmenge weniger als 1/10-Sekunde machen ihn für die Portraitfotografie bestens geeignet. 2015 erlebte Yvain Genevay einen ersten Karrierehöhepunkt. Für seine Bildserie einer trauernden syrischen Flüchtlingsfamilie erhielt er den Swiss Press Photo Award, «Ich war sehr überrascht, hatte nie mit einer solchen Auszeichnung gerechnet. Immerhin wurden der Jury weit über 3000 Pressefotos eingereicht!». Neben gelungenen Aufnahmen – was macht denn einen guten Fotografen erst aus, heutzutage, wo mehr und mehr Kameras täglich klicken? «Ich denke, wem es gelingt, immer und immer wieder und aus jeder erdenklichen Situation heraus gute Bilder zu liefern, der ist ein guter Fotograf».



Tenba

Roadie



Alles, nur das nicht: nach langer, mühsamer Reise zur Destination zeigt es sich, dass der Spiegel der DLSR nicht mehr zurückklappt, oder der Blitz versagt den Dienst. Erschütterungen während der Reise sind dafür verantwortlich... ausser Spesen nichts gewesen, also? Fototaschen von Tenba, dem 1977 gegründeten führenden Hersteller von Heavy Duty Camera Bags, sind genau dafür konzipiert, solche Supergeaus zu verhindern. Maximale Funktionalität, optimale Anpassungsmöglichkeiten an die individuellen Ansprüche und extreme Robustheit bei gleichzeitig geringem Eigengewicht – die Roadie-

Reihe mit verschiedenen Rollkoffern illustriert eindrücklich den Anspruch des Unternehmens, dem Profi den besten Schutz für die Ausrüstung anzubieten. Die Cases bestehen aus robustem, wasserabstossendem Nylon, in welche der Innenrahmen präzise eingepasst wird. Die sogenannten «Stress Points» (Ecken und Kanten) sind speziell verstärkt. Die Reissverschlüsse genügen sogar den Ansprüchen der US-Army. Die kugelgelagerten Räder laufen seidenweich und lassen sich im Pannenfall leicht auswechseln. Im Inneren können die einzelnen Pads – gepolsterte Nylon-

Trennwände – nach Belieben an das persönliche Kamera-Equipment angepasst werden. Trage- und Zugriff sind gepolstert. Aussen lässt sich ein Stativträger befestigen, der bei Nichtgebrauch zu Hause gelassen werden kann. Seitentaschen nehmen zum Beispiel das mitgelieferte Media-Täschchen auf, welches für zusätzliche Speicherkarten gedacht ist; dort können aber auch die Reiseunterlagen verstaut werden, während für das Laptop eine spezielle Staumöglichkeit im Deckel vorgesehen ist, von wo es sich bei der Airport Security schnell herausnehmen lässt.

phase one

xf system



Mittelformat, das ist das Zauberwort für die ultimative Qualität von Fotos. Hochaufgelöste, gestochen scharfe und in allen Farben perfekt definierte Bilder, das ist das Metier des Mittelformats; und da ist auch die Unternehmenskompetenz von Phase One angesiedelt. Die in Kopenhagen ansässige Firma wurde 1993 gegründet. Seit 2009 ist die Firma Leaf Imaging Teil des Unternehmens. 2009 übernahm Phase One auch eine Mehrheitsbeteiligung am japanischen Kamerahersteller Mamiya. Phase One hat unter der Bezeichnung XF ein eigenes Kamerasystem auf den Markt gebracht, das zusammen mit den Schneider Objektiven für

Auflösungen von über 100 Megapixel ausgelegt ist. Nach einem Firmware-Update sind alle Leaf Credo Backs mit dem XF-Body kompatibel. Die enge Integration von Kamera und Back schlägt sich in einem optimierten Handling nieder. Zehn Objektive mit Zentralverschluss von Schneider-Kreuznach sind speziell auf den neuen Body optimiert. Damit kann der Fotograf jederzeit zwischen Schlitz- und Zentralverschluss auswählen und so schnelle Verschlusszeiten bis 1/4000 s oder Blitzsynchronisation bis 1/1600 s wählen. Weitere elf Objektive ohne Zentralverschluss komplettieren die grosse Objektivpalette. Alle

mechanischen Komponenten des Bodys sind auf perfektes, reibungsloses Funktionieren optimiert worden, um hohe Auslösungsgeschwindigkeiten, geringe Vibrationen und präzise Bewegungen zu garantieren. Dem Fotografen stehen wahlweise ein heller Prismen- oder Lichtschachtsucher zur Verfügung. Ein besonderes Highlight der neuen XF ist ihr AF-System, das «HAP-1», das erweiterungsfähig konzipiert ist. Ab sofort steht das XF-Body an den GraphicArt-Standorten in Zürich und Ittigen für Tests und zur Lieferung bereit.

graphicart bern ittigen zürich hardturm



Die Geschäftsstandorte von GraphicArt liegen einfach erreichbar in der Nähe einer Autobahnausfahrt der A1, inmitten optimal erschlossener Industrie- und Gewerbebezonen.

In beiden Showrooms ist immer das topaktuelle Angebot ausgestellt. Dabei ist der Standort Zürich bestens dotiert mit den neusten Blitzanlagen, welche im übrigen im umfangreichen Mietangebot zur Verfügung stehen. Qualifizierte und motivierte Mitarbeiter stehen jederzeit für eine unaufdringliche Beratung bereit. Top End Photo Equipment ist beratungsintensiv – aber auch Kunden, die sich selber informieren wollen, sind in unseren Ausstellungen willkommen.

Die meisten Kameras, Objektive, Stativ- und Blitzanlagen können in-house ausprobiert werden. Interessenten können diese auch zu eigenen Tests für zwei Tage mitnehmen oder für längere Zeiträume mieten. Sowohl in Zürich wie auch in Bern besorgen Spezialisten die Reinigung von Sensoren und kleinere Reparaturen; um aufwendigere Service- und Reparaturarbeiten kümmert sich unser Kamera-Techniker in Zürich. Wir freuen uns über jeden Besuch. Es ist unsere Philosophie, mit allen Kunden gute Beziehungen zu pflegen. Nicht selten entsteht etwas Aussergewöhnliches ja genau dann, wenn man es nicht erwartet!





graphicart.ch

GraphicArt

Ittigen-Bern

Mühlestrasse 7
CH-3063 Ittigen-Bern

T 031 922 00 22
F 031 921 53 25

Zürich

Förrlibuckstrasse 220
CH-8005 Zürich

T 043 388 00 22
F 043 388 00 38

premiu^{imaging}m

Impressum

GraphicArt AG, 8005 Zürich, 3063 Ittigen-Bern
Redaktion: Urs Bretscher; Layout: Thomas Page
Fotografen: Hansruedi Weyrich, Yvain Genevay

Druck: Druckerei Ruch AG, Bern
Erscheint in einer deutschen und französischen Ausgabe

Leica

Nikon

Mamiya Leaf

CAMBO

Profoto